

Helga Frisch



Mein Kurfürstendamm

*Leben und Arbeiten
am Weltboulevard*



Kahmann Druck+Verlag

Helga Frisch

„Mein Kurfürstendam“
Leben und Arbeiten am Weltboulevard

Kahmann-Druck+Verlag

Inhaltsverzeichnis

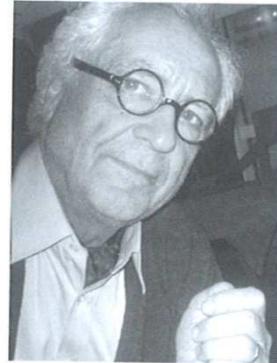
Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit.....	5
Vorwort - Helga Frisch.....	7
Rolf Eden - Ein internationaler Berliner am Kurfürstendamm.....	10
Martin Germer, Pfarrer der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche	16
Gabriele Hoffmann – Wahrsagerin an einem erträumten Ort.....	24
Peter Huth, Chefredakteur der BZ im Neuen Kranzlereck.....	30
Petra Jagodzinski und das Café Kranzler.....	37
Das Hotel Kempinski und seine Spitzenkräfte.....	43
Klaus–Jürgen Meier, Vorstandsvorsitzender des AG City, Generalagentur der Allianzversicherung am Kurfürstendamm 15.....	54
Manuela Molnos ein Bücherparadies am Kurfürstendamm 100.....	61
Brigitte Pfeiffer, Die Halensee-Apotheke am Ende des Kurfürstendamms - der Dorfbrunnen und ihr „historischer“ Kunde Hermann Ulich	67
Michaela Reske, Kunst und Champagner am Kurfürstendamm	75
Peter-Michael Riedel - Leben, Arbeiten und Engagement am Kurfüstendamm	80
Bernhard Schütte und die „Story of Berlin“ Kurfürstendamm 207/208	85

Dr. Uta Stiegler - Aus der bayerischen Landeshauptstadt an den Kurfürstendamm.	90
Lala Süsskind – Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin - Wohnen, Leben und Engagement am Kurfürstendamm.	96
Dr. Marianne Suhr, Bezirksverordnetenvorsteherin der BVV Charlottenburg Wilmersdorf und Autorin.....	105
Monika Thiemen, Bezirksbürgermeisterin Charlottenburg -Wilmersdorf - 18 Jahre im Dienst der Bezirke Wilmersdorf und Charlottenburg	112
Uwe Timm – Manager des Europa-Centers: „Mehr West- Berlin geht nicht“.....	118
Photostudio Urbschat, Am Kurfürstendamm 170 - Tradition und Moderne unter einem Dach	124
Hans Wall, Unternehmer und Initiator der Weihnachtsbeleuchtung am Kurfürstendamm.....	129
Udo Walz, Friseursalons rund um den Kurfürstendamm.....	137
Peter Willmeroth, Projektentwicklung mit Blick auf den Kurfürstendamm	143
Martin Woelffer und die Theater am Kurfürstendamm	148
Christel Wollmann-Fiedler, Photographin und „Filmassistentin“ am Kurfürstendamm.....	153
Hella Wunsch, Buchhandel rund um den Adenauerplatz am Kurfürstendamm	158
Holger Zurbrüggen, Das Restaurant „Balthazar“ Eine erfreuliche Adresse am Kurfürstendamm 160.....	163

Zeitzeugen

Dr. Hans-Karl Behrend - Mit 15 Jahren im Krieg am Kurfürstendamm	171
Jutta Hertlein - Aus Ostberlin über Gelsenkirchen und Heidelberg nach Berlin	177
Klaus Dieter Pohl - Ein Schulweg über den Kurfürstendamm in den 50er Jahren	183
Wolf Rothe - Nach der Eroberung Berlins 1945 fast allein auf dem Kurfürstendamm	191
Werner Salomon - Die Bedeutung des Kurfürstendamms für einen Spandauer“: Meine Erinnerungen an den Kurfürstendamm	197
Albrecht Wagner - Ein weit herumgekommener Zeitzeuge mit vielen Kontakten zum Kurfürstendamm	199

Peter Willmeroth, Projektentwicklung mit Blick auf den Kurfürstendamm



Peter Willmeroth ist ein „Zugereister“, wie man in Bayern sagen würde, wo er einmal hergekommen ist. In Augsburg hatte er unter anderem ein WK-Möbelhaus, hat aber auch schon bald angefangen, Beratungen für den Einzelhandel und für Einkaufszentren zu machen. Mehr als 120 Standortgutachten haben die Chancen für Einzelhändler und Filial-Konzerne in bestimmten Lagen erkundet, um die Chancen auf Vollvermietung und tragfähige Gewinnchancen auszuloten.

In Augsburg war er der Künstlergemeinschaft „Die Ecke“ verbunden, die enge Beziehungen hatte zum Berliner Ensemble, dem Brecht – Theater am Schiffbauerdamm. Und da er als junger Mann schon mit eigenem Auto beweglich war, lud er seine jungen Freunde, die sich als „Edelkommunisten“ verstanden, zur Fahrt nach Berlin ein, um dort das (Ost)-Berliner Ensemble zu besuchen.

Er selbst war befreundet mit der Schauspielerin Ruth Berlau vom (Ost)-Berliner Ensemble, und schon als er zum erstenmal nach Berlin kam, imponierten ihm die schönen alten Gebäude in Mitte. Er war auch befreundet mit dem Redakteur Sandberg vom Satire-Magazin „Eulenspiegel“, hinzu kamen freundschaftliche Beziehungen zu dem Maler und Schriftsteller Robert Wolfgang Schnell und zum Künstler und Baumpaten Ben Wargin, der im Europacenter eine der ältesten Galerien in Berlin hatte.

Freundschaftliche Verbindungen gab es auch zu Costas vom „Terzo Mondo“, das damals gemeinsam in der Grolmannstraße 73 eingeweiht wurde. Dies war in den 60er und 70er Jahren mehr künstlerische Liebhaberei und freundschaftliches Engagement, ein erstes Kennenlernen des damaligen West – Berlin, ein „Schnupperkurs“ für wanderwillige Geschäftsleute aus dem Süden der Republik. Schon vor der Wende hatte er aber auch schon Bauprojekte in Berlin initiiert und begleitet, zum erstenmal beim Siemensstadt-Center, das er erfolgreich sanieren konnte.

Danach hat er im Europa-Center Sanierung und bauliche Veränderungen mit eigenen Ideen durchgeführt. Die offene Eisbahn-Fläche, mit der es technische Probleme gab, wurde abgetragen, der Raum überdacht, ein durch einige Stufen erhöhtes Café mit Wasserfall eingebaut in einer grünen Oase. Er vermietete alle Geschäfte neu, die Zusammenarbeit mit dem Eigentümer Karl – Heinz Pepper war in jeder Hinsicht erfreulich. Viele Entscheidungen wurden damals mit dem Patron abends bis spät in die Nacht getroffen. Willmeroth ließ sich statt der damals üblichen Whisky-Flasche von Frau Meier eine Flasche mit Ginger-Ale bringen, weil er früh schon wieder auf der Baustelle sein musste.

Dann hatte er auch den Auftrag, das Forum Steglitz zu sanieren für die alt eingesessene Berliner Familie Marks, hier kam es nach Abschluss aller Bauarbeiten wieder zu einer Vollvermietung. Peter Marks war damals gleichzeitig auch Geschäftsführer des Ku-Damm-Karrées, das noch vor einer Eröffnung durch Peter Willmeroth stand. Seit 1973 hatte Willmeroth also immer schon eine Wohnung in Berlin und verschiedene berufliche Aufgaben in West- Berlin.

Nach der Wende 1989 kam er dann ganz nach Berlin, weil einige seiner West-Berliner Auftraggeber „in Berlin eingefallen sind“, wie er sagt, und weil er ihnen folgen wollte, wenn er weiter mit ihnen Geschäfte machen wollte.

Er begründete in Berlin eine Firma für Handelsimmobilien (msc) mit vielen Mitarbeitern und später wieder im Westen mit seinem Sohn Tobias die Willmeroth Projektentwicklungsgesellschaft(wip). Aus einer doppelten Perspektive kennt Willmeroth aus dem obersten Stockwerk der Joachimstaler Straße 10 den Blick auf eine der belebtesten und bekanntesten Kreuzungen von Berlin an der Ecke Joachimstaler Straße/Kurfürstendamm, an der früher noch eine Kanzel für einen Verkehrspolizisten stand. Von einer noch höheren Warte aus sieht er von der anderen Seite auf diese Kreuzung, wenn er oben im Neuen Kranzlereck im Fitnessstudio ist, wo er Mitglied ist und oft trainiert.

Hier hat er die Einsicht gewonnen: „Der Kurfürstendamm ist wie ein Lebewesen“, die Kreuzung bildet die Bewegungen dieses Wesens ab, „es ist, als ob ein Film abläuft.“ Früh geht der Verkehr langsam los, der Boulevard blinzelt träge in den Tag hinein, räkelt sich noch etwas. Es gibt aber auch tagsüber Zeiten, da ist die Kreuzung komplett leer, das ist nie ganz vorhersehbar. Dann fängt sie an, sich mit ihren Verkehrsströmen zu bewegen, der Blutkreislauf kommt wieder in Gang.

Und schließlich gibt es Zeiten, da stockt der Verkehr, die Adern sind völlig verstopft, weil die Fußgänger auf beiden Seiten den breiten Boulevard überqueren müssen und dafür so lange brauchen, dass sich nun die links abbiegenden Autos stauen, während die geradeaus fahrenden Autos schon wieder anfahren und in den Stau der Linksabbieger hineinfahren. Man sollte denken, dass jetzt der völlige Infarkt eintreten müsste, aber so schnell dieser Stau gekommen ist, so unerwartet zieht er sich dann auch wieder zurück.

Selten ist aufgeregtes Hupen zu hören, der Kurfürstendamm bleibt immer und trotz aller Verkehrsbewegungen in einer majestätischen Ruhe und überträgt sein Selbstbewusstsein auf alle Verkehrsteilnehmer. Touristen bewundern diese Atmosphäre, die auch als internationales Flair spürbar wird. Gleichzeitig sind die Touristen aus vielen Ländern Teil dieses Flairs, denn jeder Besucher

auf dem Kurfürstendamm belebt ihn. Willmeroth stellt wie viele andere fest, dass diese Belebung an allen Stellen des Kurfürstendamms in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat.

Die Geschäftstätigkeit von Peter Willmeroth und Sohn Tobias hat sich natürlich in den letzten Jahren stark verändert. Gutachten für Handelsimmobilien stellen die großen Firmen selbst her, der Markt für Einzelhandel und Filialen ist außerdem in ganz Berlin weitgehend gesättigt. Da gibt es nicht mehr viel zu erforschen und zu beraten, zumal in der Innenstadt bestimmte Standorte „gesperrt“ sind, damit sie sich nicht gegenseitig das Wasser abgraben.

Auch die Projektentwicklung für Hotels stößt trotz seiner erfolgreichen Entwicklung von drei Hotels in den letzten Jahren an ihre Grenzen, weil es inzwischen genug Hotelbetten in der Stadt gibt, teilweise auch schon ein Überangebot bei den Hotels im Spitzenbereich. Dagegen fehlen Hotelbetten für bestimmte spezielle Zielgruppen wie zum Beispiel Familienhotels. 10 % aller Touristen sind Familien, aber es gibt kein einziges ausgesprochenes Familienhotel, damit beschäftigt sich Willmeroth augenblicklich intensiv. Auf dem Grundstück des ehemaligen „Blub“ wird ein Familienhotel, ein City Resort eröffnet mit etwa 700 Betten und großen Flächen für die Kinderbetreuung mit Indoor-Angeboten.

Ein relativ neues Projekt ist die Gründung einer Wohnungsbau-gesellschaft zur Förderung von bezahlbarem Wohnraum für den Mittelstand. „Bezahlbar“ ist für Willmeroth eine Miete von heute 7,50 bis 8,50 Euro pro Quadratmeter.

In diesem Bereich gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den Behörden, weil es auch im Interesse der Stadt liegt, Menschen nach Berlin zu holen oder in Berlin zu halten, die aus dem Studentenalter heraus sind oder nach Abschluss ihres Studiums in Berlin bleiben wollen. Der Partner, mit dem Tobias Willmeroth in diesem Bereich zusammen arbeitet, hat ein großes Büro am Walter-Benjamin-Platz in den Leibniz – Kolonaden, und so sind die Willmeroths dahin

umgezogen. Geplant sind große eigene Wohnprojekte, auch in Zusammenarbeit mit Wohngruppen aus bauwilligen Familien, die leichter an Baugrundstücke kommen, wenn sie sich einen Architekten nehmen wollen für den Bau gemeinsamer Wohnhäuser.

Am Walter – Benjamin – Platz herrscht noch einmal eine ganz andere Atmosphäre als in der Joachimstaler Straße, man ist eigentlich noch näher am Kurfürstendamm als früher. Die Leibniz – Kolonaden sind geöffnet zu einem großflächigen freien Platz, der zwei Querstraßen des Kurfürstendamms miteinander verbindet. Dann sind sie aber auch zusammen geschlossen zu einem eigenen Kosmos durch interessante Einzelhandelsgeschäfte und Restaurants.

Willmeroths Büro liegt im 1. Stock, ein Springbrunnen belebt im Sommer den Platz und verbreitet in diesem Innenhof ein fast südliches Flair. Der Platz wird auch ganz von den Kindern angenommen, die die freie Fläche für sich erobern und ungestört toben können, weil ihnen auf dem glatten Untergrund nichts passieren kann – eine angenehme Zugabe für Eltern, die hier ungestört einkaufen oder im Restaurant sitzen können.

Vom Blick auf den Kurfürstendamm ist Peter Willmeroth nun nicht nur privat sondern auch mit dem Geschäft ins lebendige Geflecht der Nebenstraßen in unmittelbare Nähe des Boulevards gezogen, ist dem „Lebewesen“ Kurfürstendamm vielleicht noch näher gekommen und fühlt sich auf jeden Fall zu diesem Lebensnerv der westlichen City nachhaltig hingezogen. Dieser Kiez ist seine Heimat, da bringt ihn und seine Familie niemand mehr weg.